

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Kohleausstieg für das Braunkohlekraftwerk Klingenberg jetzt umsetzen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

1. Das Berliner Abgeordnetenhaus begrüßt die Ankündigung Vattenfalls, einen früheren Braunkohleausstieg Berlins zu prüfen und fordert den Betreiber des Braunkohlekraftwerkes Berlin-Klingenberg, die Vattenfall Wärme AG, auf, den Betrieb des Braunkohleblockes in Klingenberg umgehend einzustellen und durch das bereits vorhandene Gaskraftwerk zu ersetzen.
2. Das Abgeordnetenhaus fordert den Senat auf, sich dieser Forderung anzuschließen und Gespräche mit Vattenfall mit dem Ziel aufzunehmen, den Braunkohleausstieg Berlins noch in diesem Jahr umzusetzen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. August 2016 zu berichten.

Begründung:

Bis 2020 will Berlin seine CO₂-Emissionen um mindestens 40 Prozent gegenüber 1990 reduzieren und bis 2050 klimaneutral sein. Obwohl der UN-Klimagipfel in Paris noch einmal sehr deutlich gemacht hat, dass die Eindämmung eines katastrophalen Klimawandels noch erheblich größere Anstrengungen erfordert als bisher gedacht, droht Berlin sogar seine aktuellen Klimaschutzziele zu verfehlen. Im Trend der letzten Jahre stiegen die CO₂-Emissionen in der Stadt.

Der Ausstieg aus der Braunkohle als klimaschädlichste Energieform wird bundesweit und global einen Großteil der Emissionsminderungen der nächsten Jahre ausmachen müssen.

Bereits jetzt sind die unflexiblen Grundlastkraftwerke mehr ein Problem als eine Lösung für den Strommarkt und die Entwicklung erneuerbarer Energiealternativen. In der Enquete-Kommission „Neue Energie für Berlin“ haben deshalb alle im Abgeordnetenhaus vertretenen Fraktionen einen Berliner Braunkohleausstieg bis spätestens 2020 empfohlen.

Vattenfall hatte 2008 zugesagt, bis 2016 die Braunkohleverstromung im Kraftwerk Klingenberg außer Betrieb zu nehmen, dieses Versprechen zwischenzeitlich aber wieder zurückgenommen. Obwohl die Genehmigungen für den Bau eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerks vorlagen, entschied sich der Energiekonzern lediglich für eine Überholung der bereits bestehenden Gaskraftwerksanlage. Gerade diese erneuerte Anlage sollte Vattenfall nun konsequent nutzen, um sein letztes Braunkohlekraftwerk in Berlin vom Netz zu nehmen. Am Standort Klingenberg könnte die Braunkohleverbrennung sofort eingestellt und durch im bestehenden Kraftwerk vorhandene Gaskessel ersetzt werden. Auch Vattenfall selbst sieht hier offensichtlich Möglichkeiten. In einem Schreiben vom 18. Mai 2016 erklärte Vattenfall-CEO Magnus Hall, dass das Unternehmen einen beschleunigten Kohleausstieg in Berlin prüfe. Um den Kohleausstieg für Berlin sobald wie möglich zu realisieren, sollte der Senat deshalb in Gesprächen mit Vattenfall den Brennstoffwechsel in Klingenberg anmahnen und Vattenfall auffordern, die finale Investitionsentscheidung für das in Marzahn geplante GuD-Kraftwerk so schnell wie möglich zu treffen und das Kraftwerk in Betrieb zu nehmen.

Der Gewinn für die Berliner Klimabilanz wäre erheblich. Gas als Brennstoff setzt nur etwa ein Drittel der CO₂-Emissionen von Braunkohle frei. Allein das Braunkohlekraftwerk in Klingenberg war im Durchschnitt von 2011 und 2013 für 7 Prozent der Berliner Klimaemissionen verantwortlich. Würde der Braunkohlebetrieb stillgelegt, könnte Berlin seine CO₂-Emissionen mit einem Schlag um rund 4,5 Prozent senken.

Berlin, den 7. Juni 2016

Pop Kapek Schäfer
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen